Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee

und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 70 (1995)

Heft: 12

Artikel: Betrieb mit neuem Personalbestand

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-716160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Betrieb mit neuem Personalbestand

Von der Pressegruppe der F Div 7

Wie ein Betrieb, bei welchem fast der ganze Personalbestand ausgewechselt wurde: So präsentiert sich die Ostschweizer Panzerhaubitzen-Abteilung 36 in ihrem ersten Wiederholungs-Kurs (WK) nach der Armeereform. Die Aufgabe ist zwar dieselbe geblieben, doch wird sie von ungeschulten Wehrmännern ausgeführt.

Die Panzerhaubitzen-Abteilung 36 (Pz Hb Abt 36) ist einer jener zur Artillerie gehörenden Verbände, der im Rahmen der Armeereform ein ganz anderes – jüngeres – Gesicht erhalten hat. Bisher war die Abteilung eine Landwehr-Formation, in welcher alle zwei Jahre ein zweiwöchiger EK absolviert wurde.

Ausgetauscht

In diesem Jahr stand für die Formation der erste dreiwöchige WK auf dem Programm mit Standort Waffenplatz Auenfeld in Frauenfeld. Doch nicht nur das hat sich geändert.

Die vormaligen «36er» hatten bis auf etwa einen Fünftel ihre Dienstpflicht erfüllt. Die Ab-



Eine steckengebliebene Panzerhaubitze wird von Spezialisten der Dienstbatterie geborgen

Ein Leutnant und ein Soldat meinen: «Die Eigenverantwortung kommt zum Tragen»



«Bei der Umschulung auf die mechanisierte Artillerie kommt die Eigenverantwortung der bereits mit der mechanisierten Kampfweise vertrauten Soldaten voll zum Tragen», sagt Leutnant Michael Federer (22) aus St. Gallen. «Sie müssen helfen, die Integration der neuen Wehrmänner so schnell wie möglich voranzutreiben. Artillerie ist im Prinzip etwas Kompliziertes. Und weil wir den nächsten Wiederholungskurs erst in zwei Jahren leisten, muss nach diesen drei Wochen wirklich alles sitzen. Sonst können wir im nächsten WK bloss auf einer sehr tiefen Stufe beginnen», sagt der Bankangestellte.

«Wir sind sofort mit einer Nachtübung eingestiegen, um den Soldaten Erfolgserlebnisse zu verschaffen. Das WK-Programm ist intensiv, um die Umstellung bis ins Detail zu gewährleisten. Natürlich entstehen auch Schwierigkeiten, die vor allem im neu eingeführten Zweijahres-Rhythmus begründet sind. Wenn einer nun einen WK verschiebt, ist er vier Jahre weg vom Geschütz. Die

Ausbildungsstruktur ist also beeinträchtigt, deshalb werden wir wohl nie grosse Taktiker werden, weil uns für diesen Bereich einfach die Zeit fehlt.»



«Sprung ins kalte Wasser»

Mit einem Sprung ins kalte Wasser vergleicht Kanonier und Fahrer Andreas Gübell, Bäretswil ZH, den Auftakt zu seinem zweiten WK bei der Panzerhaubitzen-Batterie II/36. «Bereits am ersten Tag stand eine Übung auf dem Programm. Ich hatte mich darauf eingerichtet, zuerst in aller Ruhe das Material zu fassen » Stattdessen waren von Anfang an seine Fähigkeiten als Fahrer einer Panzerhaubitze gefragt. «Panzerfahren macht zwar unheimlich Spass, dennoch hoffe ich, dass die drei Wochen so schnell wie möglich vorbeigehen», umschreibt der 23jährige Schreiner sein ganz persönliches WK-Ziel. Ein Wunsch, der aufgrund des straffen Ausbildungsprogrammes mit wenig(er) Warterei und Leerläufen denn auch schneller in Erfüllung gehen dürfte. Wenig Gefallen findet Gübeli an der Ausgangsregelung in seiner Einheit: «Einmal pro Woche ist zuwenig.»

teilung bildete gewissermassen noch ein leeres Gerippe. Der Bestand musste mit jungen Wehrmännern aufgefüllt werden. Diese stammen fast durchwegs aus den Schweren Kanonen Abteilungen 46 (Feld Div 6) und 22 (Feld Div 7). Diese wurden im Zusammenhang mit der Armeereform aufgelöst.

Ohne Umschulung ging der Wechsel von den schweren Artillerie-Kanonen, die gezogen werden mussten, auf die selbstfahrenden Panzerhaubitzen jedoch nicht; der Umschulungs-WK wurde im Januar 1994 absolviert. Jetzt, fast zwei Jahre später, muss das damals neu Gelernte von rund vier Fünfteln der Abteilungsangehörigen erstmals angewendet werden. «Keine leichte Aufgabe auf allen Stufen», stimmten die Befragten überein.

«Zusammenschweissen»

Das artillerietechnische, mechanisierte Denken müsse vor allem noch verbessert werden, nennt der Abteilungskommandant, **Major Heinz Lendenmann** aus Gais, ein wichtiges WK-Ziel. Er selber weiss, wovon er spricht: Er hat bereits das *«alte 36»* als Kommandant geführt. Es sei für ihn deshalb eine reizvolle Aufgabe, das *«neue 36»* möglichst bald ans Niveau der Vorgänger-Formation heranzuführen, zu einem *«neuen Verband zusammenzuschweissen»*.

Doch es werde nicht ganz einfach sein. Man könne leider nicht mehr von den Erfahrungen der alten Wehrmänner zehren, meint Lendenmann. Diese hätten vieles ganz einfach gewusst und an die Jungen weitergegeben. Die wenigen *«Alten»*, die geblieben sind, haben zumeist nur noch einige wenige Diensttage zu leisten.

Beweglicher Einsatz

«Auch ich musste umdenken lernen» sagt Hptm Stefan Schwendimann aus Rheineck, Kommandant der Batterie II/36, der viele Ostschweizer angehören. Sechs WK hat er in sei-

20 SCHWEIZER SOLDAT 12/95

ner früheren Einheit II/22 mit schwerer, gezogener Artillerie absolviert. Vereinfacht gesagt wurde dort ein Geschütz eingerichtet und dann blieb es längere Zeit so.

Bei den mechanisierten Artilleristen mit ihren Panzerhaubitzen ist jedoch der bewegliche Einsatz von grosser Bedeutung. Eine Stellung muss nach fünf bis zehn Minuten wieder verlassen werden können. Der Einsatz wird zwar flexibler, allerdings die Führung schwieriger. Ohne permanente Funkverbindungen geht es nicht mehr.

«Lücken schliessen»

Und in dieser Situation kommt erschwerend hinzu, dass nicht nur der Batteriekommandant, sondern auch fast alle seiner Untergebenen ihre Aufgabe erstmals ausführen. Pro Geschütz à acht Mann gibt es durchschnittlich einen einzigen Fachmann, der sein «Handwerk» bereits in der RS gelernt hat. Nur einer von fünf Korporälen - den Geschützführern - ist nicht umgeschult.

So versteht sich gewissermassen von selbst, dass in diesem ersten WK nach der Umschulung «noch verschiedene Lücken bestehen, die geschlossen werden müssen», wie Hptm Stefan Schwendimann sagt.

In der ersten WK-Woche stand denn auch die Ausbildung am Einzelgeschütz im Vordergrund. In der zweiten Woche bildeten Übungen im Batterie-Rahmen auch ausserhalb des Waffenplatzes Auenfeld den Schwerpunkt. In der dritten Woche war eine dreitägige Übung der ganzen Abteilung mit Verschiebung in die



Drillmässiger Stellungbezug eines Einzelgeschützes

Linthebene angesagt. Dabei ging es darum, das in diesem WK repetierte Grundwissen anzuwenden.

Neues Sturmgewehr

Zusätzlich wurde in diesem WK auch noch das neue Sturmgewehr 90 an die Pz Hb Abt 36 abgegeben - mit entsprechender Ausbildung. Alles in allem ein reich befrachtetes Programm.

Und die umgeteilten Wehrmänner? Viele von ihnen scheinen den Wechsel mit Fassung zu tragen. Doch gelegentlich sind noch Achselpatten mit den alten Einteilungsnummern zu

KRIEG UND FRIEDEN

Zwischen 1917 und 1978 starben 142 917 700 Menschen als Opfer des Kommunismus.

Le Figaro, 1979

«In Bern-Belp fliegen gelernt»

Eine neue Publikation: Sie sitzen am Steuerknüppel von vielen Flugzeugen: Pilotinnen und Piloten, die auf dem Berner Flughafen fliegen gelernt haben. Wie sind sie Pilotin oder Pilot geworden? Welches ist heute ihre Tätigkeit? Was empfehlen sie jungen Leuten, die ebenfalls fliegen lernen wollen? Ein neues, reich illustriertes Aviatikbuch von Redaktor Rolf Ellwanger gibt Auskunft.

Ein ideales Geschenk für

- Fliegerenthusiasten Fluginteressierte und Passagiere Pilotinnen und Piloten

- Leute, die gerne hinter die Kulissen blicken Flugschüler zum Aufmuntern Für alle aufgeschlossenen Zeitgenossen, die sich sachlich über die Nützlichkeit der Aviatik im allgemeinen und der General Aviation im besonderen (als Basis der fliegerischen Aus- und Weiterbildung) informieren möchten
- Für junge Leute, Modellflugzeugbauer, Flugi-fans usw.
- Aber beispielsweise auch für Politikerinnen und Politiker

Umfang 100 Seiten, viele farbige Bilder, Verzeichnis

orniang fou seiterl, viele latingle pilet, verziehrlis der Schweizer Flugschulen usw. Preis Fr. 34.– plus Porto. Bestellungen an: Rolf Ellwanger, Redaktor, Postfach 229, 3073 Gümligen, Telefon 077/52 65 76 oder Telefon 031/951 55 82, Fax 031/951 55 87

NACHTSICHTGERA zu Toppreisen E

Nur noch solange Vorrat • Mit Garantie • Einfache Handhabung



Modell S nur Fr. 250.einfaches, sehr handliches Gerät mit guter Optik, 1,5 V, inkl. Tragtasche



Modell FLIN Fr. 450.binokular, mit 1,5-V-Batterien, inkl. Tragtasche, Optik $2,5\times42$

Mod B-12 Fr. 390.gute Optik, binokular, wie FLIN aber mit 2 Akkus und Ladegerät.

Lieferbedingung:

Die Lieferung erfolgt per Post NN (plus Gebühr), plus MWSt. 6 Monate Funktionsgarantie für Schäden, welche nicht auf Bedienungsfehler zurückzuführen sind. Keine Ansichtssendungen! Dem Kunden ist bekannt, dass es sich teilweise um Gebrauchtgeräte handelt, kleine Mängel und Optikunschönheiten nimmt er in Kauf. Den Geräten liegen nur Bedienungsanleitungen in Russisch bei.

Der Kunde setzt die Geräte in eigener Verantwortung ein.

Bestellungen senden an:

KMS Consulting AG, Postfach, 8047 Zürich oder per FAX 01/493 24 46 unter Angabe von:

Anzahl Modell Preis	Zahlungsart Nachnahme	
Name:	oder Vorauszahlung auf	
Adresse:	PC 50-19746-4	

12 Geschenkideen für Weihnachten: 1 Jahresabonnement des «Schweizer Soldat + MFD:

Bestellschein		CHWEIZER
Bitte einsenden an: Huber & Co. AG, Verlag Schweizer Soldat -		
	ldat + MFD bis auf Widerruf (1995 Fr. 45.–/Jahr inkl. Mw ldat + MFD für 12 Monate zu Fr. 45.– (inkl. MwSt)	St)
Name:	Vorname:	
Strasse/Nr.:	PLZ/Ort:	
Die Rechnung geht an obige Adresse. Die Z	Leitschrift ist zu senden an:	
Name:	Vorname:	
Strasse/Nr.:	PLZ/Ort:	<u> </u>
Geschenkkarte an mich / Empfänger(in). Zu	utreffendes unterstreichen.	